

Auftrag für die Parteigruppe der Halmfruchtabteilung formuliert. Den erfüllen die 12 Genossen dieses Bereiches gut. In persönlichen Gesprächen und in Abteilungsberatungen haben sie erläutert: Spitzenerträge auf Höchstleistungsschlägen wachsen nicht von selbst heran. Sie müssen erkämpft werden. Daraus ergeben sich aber größere Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit und Leitungstätigkeit sowie an die Qualifizierung der Genossenschaftsbauern.

Die Boden- und Bestandsführung obliegt zwar der Abteilung Wissenschaft und Technik, aber für die analytische Arbeit ist die Unterstützung aller Leiter und der Mechanisatoren nötig. Darauf mußten sie vorbereitet werden. Die Parteiorganisation schlug deshalb dem Vorstand vor, in Leiterschulungen und Brigadeversammlungen Wissen darüber zu vermitteln, wozu exakte Daten nötig sind, wie sie erfaßt und verarbeitet werden müssen. Einige Leiter und Genossenschaftsbauern sahen im ersten Augenblick darin eine persönliche Mehrbelastung. Sie war es auch. Aber sie brachte großen Nutzen. Heute bestätigen die Bauern, daß sie durch die feste Einbeziehung in die Datensammlung, in die rechnergestützte Bestandsführung der Schläge und die Bonituren einen tieferen Einblick in die komplizierten biologischen Abläufe erhalten haben. Ihre Kenntnisse über den Zustand des Bodens und über das Wachstum der einzelnen Pflanze konnte vergrößert werden. Das ermöglicht, gezielter die Ertragsbildung zu beeinflussen, die Naturkräfte und die Fonds besser auszunutzen.

Durch die Analyse über die Arbeit mit den Höchstleistungsschlägen, die der Vorstand und die Parteileitung gemeinsam Vornahmen, wurden aber auch andere Konsequenzen für die Leitungstätigkeit sichtbar. Dazu dieses Beispiel: Die Höchstleistungsschläge bestätigten immer wieder, daß Spitzenerträge nur möglich sind, wenn die agrotechnischen Termine bei der Aussaat des Wintergetreides unbe-



dingt eingehalten, wenn möglich, noch vorverlegt werden. Nicht immer gelang das. Am meisten hemmte, daß die Felder nicht schnell genug vom Stroh geräumt wurden und auch Mechanisatoren für die Wiederbestellung fehlten. Einige in der LPG meinten, das wird immer so sein. Es mangelt an Arbeitskräften zu den Erntezeiten.

Die Parteileitung teilte diese Haltung nicht. Sie stellte die Frage, ob das eigene Arbeitsvermögen der LPG schon richtig genutzt wird. Sie verwies auf Reserven, die zu nutzen waren. Einen Weg sah die Grundorganisation darin, daß der Vorstand mehr Frauen für die Bedienung der Mährescher gewin-

Leserbrief

wichtige Reserve ist für uns die Rationalisierung und Modernisierung unserer Grundfonds durch die Abteilung Instandhaltung und durch den eigenen Rationalisierungsmittelbau. Eine andere ist die konsequente Erhöhung der Auslastung unserer Grundfonds. Anlässlich des 38. Jahrestages der Gründung unserer Republik konnten wir den ersten hochmechanisierten flexiblen Fertigungsabschnitt in Betrieb nehmen. Roboter aus dem eigenen Rationalisierungsmittelbau übernahmen die schwere körperliche Arbeit der Werkstätten. Damit wurde

zunächst ein Anfang gemacht. An weiteren wichtigen Vorhaben wird, dem Kampfprogramm entsprechend, zielstrebig gearbeitet. Die höhere Auslastung der Grundfonds, vor allem in den Bereichen der mechanischen Fertigung, erfordert viel geduldige und beharrliche Überzeugung, um den Anteil der in der 2. und 3. Schicht arbeitenden Werkstätten zu erhöhen. Unsere Erfahrungen besagen, daß dort, wo neue, moderne Technik zum Einsatz kommt, die Werkstätten die Notwendigkeit der hohen Auslastung bis hin zur

rollenden Woche verstehen. Dort, wo sich seit 30 Jahren am technischen Niveau nichts verändert hat, ist die Überzeugungsarbeit schwer. Das ist eine Seite. Die zweite Seite ist die Anforderung an die Leiter, dafür zu sorgen, daß reibungslos gearbeitet werden kann und auch nachts und sonn- und feiertags gute Arbeits- und Lebensbedingungen gesichert werden. Darüber müssen wir Genossen uns noch zu oft mit einigen Leitern auseinandersetzen.

1986 wurde die Auslastung der wichtigen Produktionsausrüstun-